

Situationen, die auch Belastung sein können

Wenn Kinder krank sind

Es gibt schöne, aber auch belastende Momente mit Kindern. Eine Situation, die für Eltern sehr herausfordernd sein kann, ist der Umgang mit einem kranken Kind. Ob es die Grippewelle ist, die die Familie erreicht hat, und das Kind deshalb mit 39 Grad Fieber im Bett liegt, ob es eine langwierige Erkrankung oder ein Krankenhausaufenthalt aufgrund einer geplanten oder unerwarteten Operation ist: Eltern brauchen in diesen Momenten viel Kraft und Ressourcen, um für ihr Kind da sein zu können.

„Die ganz normale Grippe“

So eine Situation kennen fast alle Eltern. Das Kind hat Fieber und Gliederschmerzen, es liegt im Bett und ist geschwächt. Meistens ist den Kindern nach relativ kurzer Zeit auch ziemlich langweilig und sie wären gern früher als später gesund. In solchen Momenten können Eltern ihr Kind am besten unterstützen, wenn sie dafür sorgen, dass die Umgebung angenehm ist, das Kind in einer frischen Bettwäsche liegt, regelmäßig trinkt und schläft.

Für die „faden“ Momente können sie ihm etwas vor-

lesen oder auch in Maßen Besuch zulassen, um das Kind aufzuheitern. Das sind auch die Momente, in denen Ausnahmen gemacht werden dürfen. Ein bisschen länger fernsehen oder ein bisschen länger Computer spielen, hilft dem Kind über die größte Langeweile hinweg und tröstet es ein bisschen. Nett ist es auch, wenn die Schulkameraden die Hausaufgaben vorbeibringen. Das Kind spürt: „Ich werde vermisst. Man denkt an mich!“ Das tut gut, wenn man krank ist.

Ein Krankenhausaufenthalt

Ob es der Blinddarm, die Mandeln oder eine ganz andere Operation ist – ein Krankenhausaufenthalt ist für die meisten Familien eine große Belastung. Die Zeit, in der das Kind im Krankenhaus liegt, muss gut organisiert werden. Bevor es soweit ist, sollte man sich Unterstützung für zu Hause organisieren. Wer versorgt die älteren oder jüngeren Geschwister, während die Mama oder der Papa mit dem Kind im Krankenhaus ist? Wer sorgt dafür, dass sie die Hausaufgaben machen, in den Kindergarten gebracht wer-

den und dass für sie gekocht und gewaschen wird?

Damit der Krankenhausaufenthalt relativ stressfrei verlaufen kann, ist es wichtig, das im Vorfeld zu planen und zu organisieren. Nur dann kann sich der Elternteil uneingeschränkt dem operierten Kind widmen. Im Krankenhaus selbst sollte man als Elternteil dabei sein. In den meisten Krankenhäusern werden Kinder heute mit Begleitperson aufgenommen. Wo dies nicht möglich ist, sollte man ernsthaft in Erwägung ziehen, die Operation in einem anderen Haus vornehmen zu lassen.

Man weiß aus der Bindungsforschung, dass es für ein Kind traumatisch sein kann, in solchen Situationen allein zu sein. Früher war es üblich, dass Kinder während eines mehrtägigen oder sogar mehrwöchigen (!) Krankenhausaufenthaltes nicht besucht werden durften – mit der Erklärung, „damit es nicht weint“. Zum Glück sind solche Horrorgeschichten größtenteils Vergangenheit.

Ein Kind braucht vor und nach einer Operation eine Bezugsperson, die bei ihm ist.



Mag. Mag. Manuela Oberlechner

Psychologin, Trainerin, Begründerin
www.family-support.net

Wird ein Kind in so einer Situation allein gelassen, kann dies zu massiven Ängsten und im schlimmsten Fall zum Abbruch der Bindung zwischen Mutter/Vater und Kind führen.

Eltern sollten daher ständig beim Kind sein, vor allem während der Momente, in denen es Schmerzen hat. Beispiele sind das Legen einer Spritze bekommt, oder auch nur, wenn ein Pflaster entfernt wird. Je kleiner das Kind ist, desto weniger kann es verstehen, was da jetzt vor sich geht. Es erfährt nur Schmerz und dass „alles anders ist wie sonst“.

Damit das Kind Nähe und Sicherheit spürt, um diese Situation gut zu bewältigen, können die Eltern das Kind halten, beruhigend mit ihm sprechen oder es in den Arm nehmen. Je besser es den Eltern gelingt, Ruhe und Sicherheit auszustrahlen, desto idealer ist dies für das Kind. Manche Eingriffe sind erforderlich und können nicht vermieden werden. Die Eltern sollten das signalisieren und dem Kind das Gefühl geben: „Das tut jetzt weh, aber es ist wichtig. Ich bin bei dir und auch wenn es unangenehm ist, du bist nicht allein. Du kannst das schaffen!“

Was dem Kind helfen kann, solche Momente angenehmer zu gestalten, ist, seine Lieblingsspielsachen oder seinen Kuschelpolster mitnehmen zu dürfen. Auch die Lieblingsmusik kann beruhigend wirken.

